



**04.06.2017**

**Harald Kluge**  
**„unverzeihlich!“**

Die heißen Eisen der Bibel anzufassen passt zu den heißen Tagen. Manche meinen es sei überhaupt das heißeste Eisen der Bibel, die schwierigste und folgenschwerste Frage aller Fragen in der Bibel und im Christentum. Einige Kommentatoren warnen sogar davor, über die Frage der „Unverzeihlichkeit“ zu predigen und raten: Predigen Sie lieber über die Lilien auf den Feldern und die Vögel am Himmel. Also darüber spricht man nicht. Darüber predigt man nicht ... also machen wir es natürlich.

Dann brachte man einen zu Jesus, der war blind und stumm. Und er heilte ihn, so dass der Stumme reden und sehen konnte. Und alle Leute waren fassungslos und sagten: Ist das etwa der Sohn Davids? Als die Pharisäer das hörten, sagten sie: Der treibt doch die Dämonen nur durch Beelzebul aus, den Fürsten der Dämonen! Weil er sie aber durchschaute, sagte er zu ihnen: Jedes Reich, das in sich gespalten ist, wird verwüstet, und jede Stadt oder jede Familie, die in sich gespalten ist, hat keinen Bestand. Und wenn der Satan den Satan austreibt, ist er in sich gespalten. Wie kann dann sein Reich Bestand haben? Wenn nun ich durch Beelzebul die Dämonen austreibe, durch wen treiben dann eure Söhne und Töchter sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. Wenn ich jedoch durch den Geist Gottes die Dämonen austreibe, dann ist das Reich Gottes zu euch gelangt. Wie kann jemand in das Haus des Starken eindringen und seine Habe rauben, wenn er nicht zuvor den Starken gefesselt hat? Dann erst wird er sein Haus ausrauben. Wer nicht für mich ist, ist gegen mich, und wer nicht sammelt mit mir, der zerstreut.

Darum sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden, die Lästerung des Geistes aber wird nicht vergeben werden. Wenn jemand etwas gegen den Menschensohn sagt, wird ihm vergeben werden, wenn aber jemand etwas gegen den heiligen Geist sagt, wird ihm nicht vergeben werden, weder in dieser noch in der kommenden Welt.

Matthäus 12, 22-32

Jesus heilte die Menschen. Glaube soll uns heilen, stützen, fördern und nicht krank machen, quälen, erdrücken. Nach einer Begegnung mit Jesus kann der stumme und blinde Mann sehen und sprechen. Und die Leute sind fassungslos.

**„[...] Als taubblind gelten Blinde, deren Hörvermögen so hochgradig eingeschränkt ist, dass eine verbale und akustische Kommunikation mit der Umwelt nicht möglich ist.“**, sagt das Österreichische Bundespflegegeldgesetz 2017. Fassungslos macht dabei, dass Taubblindheit als eigene Behinderung erst seit 7 Jahren in Österreich anerkannt ist. Allgemein sagt man, dass diese Gruppe von Betroffenen zu den meist ausgegrenzten Gruppen in der Europäischen Union zählen.

Taubblindheit ist nicht nur die Addition von Taubheit und Blindheit, und dadurch auch dem Sich nicht redentrauen. Weil hier mehrere Sinne geschädigt sind, können die Ausfälle des einen Sinnes durch den jeweils anderen Sinn nicht ersetzt werden. Man rechnet in Österreich mit etwa 1.600 Personen und EU-weit 150.000 Menschen, die selbst und deren Angehörige viel spezielle Unterstützung brauchen. Angefangen von eigens eingerichteten Wohnräumen, über Freizeitangebote, und die Schaffung vieler Orte, die möglichst gefahrenfrei aufgesucht werden können.

Jesus heilt den Taubblinden, der ihm begegnet. Und nach ihm hat der Jude Hieronymus Lorm, vor 196 Jahren geboren, all den Taubblinden eine Heilung ihrer Sprache geschenkt. Ihm hat Gott durch seinen Geist das Lorm'sche Tastalphabet entwickeln lassen. Um sich mit seinen Mitmenschen verständigen zu können, stellte Lorm ein Tastalphabet zusammen. Ein Weg in Wien ist seit 1956 in Floridsdorf nach ihm benannt. Taubblinden Menschen wurde von Menschen wie Jesus und Hieronymus Lorm ein Tor zur Außenwelt geöffnet. Denn beide haben sie erst einmal aus der Isolation herausgeholt.

„Wo finden wir einen Mann, wie diesen, in dem der Geist Gottes ist, der so weise und verständig ist?“, fragt sich der Pharao in Ägypten. Josef war für ihn der verständigste und klügste Planwirtschaftler, den er sich wünschen konnte. Denn er sagte nicht:

„Lasst uns Pyramiden und Paläste, Kriegsgeräte, Streitwagen, Atomwaffen, Raketen bauen!“ Sondern Josef hat dem Pharao geraten: „Lasst uns die guten Ernten einlagern und dafür Lagerhäuser am Land bauen!“ Der Geist des Herrn findet sich im ersten Teil der Biblischen Bücher schon hunderte Male. Schon im zweiten Vers der Bibel heißt es: „Und die Erde war wüst und öde, und Finsternis lag auf der Urflut, und der Geist Gottes bewegte sich über dem Wasser.“ (Genesis 1,2)

Die Juden und Jüdinnen wussten eben, es ist kein Ding, kein Geisterwesen, kein Spuk sondern wie der Wind, wie der Hauch, wie der Atem – nicht greifbar, nur spürbar durch das, was er bewirkt. Die Geistkraft, wie es die Bibel in gerechter Sprache bezeichnet, ist die uns begegnende und treibende Kraft, deren Woher und Wohin rätselhaft bleibt. Der Wind ist eben nur in der Folgewirkung spürbar und erfahrbar. Ansonsten wirkt der Wind, der Hauch oft auch als nicht greifbar, deshalb flüchtig und wie die Bibel meint scheint es dann alles auch mitunter nutzlos, wie ein Hauch im Wind, ein Haschen nach dem Wind.

Der Geist Gottes kommt immer wieder über Könige, Propheten und Menschen, die im Auftrag und im Sinne Gottes, etwas zu erledigen haben.

„Und der Geist Gottes kam über Asarjahu, den Sohn Odeds. Und er ging hinaus zu Asa und sagte zu ihm: Hört mich an, Asa und ganz Juda und Benjamin! Der HERR ist mit euch, wenn ihr mit ihm seid, und wenn ihr ihn sucht, wird er sich für euch finden lassen; wenn ihr ihn aber verlasst, wird er euch verlassen.“ (2. Chronik 15, 1f)

Der Geist Gottes lässt öfters mal auch Warnungen über Fehlentwicklungen los, wie bei Jona in Assyrien. Auch trostreiche Worte lässt einen der Geist finden, wenn einer trauert wie Hiob. Elihu ein Freund Hiobs sagt:

„So achte, Hiob, auf meine Rede, und allen meinen Worten höre zu. Sieh doch, ich habe meinen Mund geöffnet, es redet die Zunge in meinem Mund. Aus aufrichtigem Herzen kommen meine Worte, und meine Lippen künden klare Er-

kenntnis. Der Geist Gottes hat mich geschaffen, und der Atem Schaddais gibt mir Leben.“ (Hiob 33,1-4)

Und Gottes Geist durchweht die Leute, die eine wichtige gesellschaftliche Mission haben, wie den Propheten Jesaja:

„Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir. Denn der HERR hat mich gesalbt, um den Elenden frohe Botschaft zu bringen, er hat mich gesandt, um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind, um Freilassung auszurufen für die Gefangenen und Befreiung für die Gefesselten.“ (Jesaja 61,1)

Menschen wie ein Jean Ziegler, etwa einen Kämpfer und Mahner für Gerechtigkeit im globalen Miteinander, ein Brandmarker für all die Verhungerten und Verarmten und von der Weltgemeinschaft im Stich gelassenen Hunderttausende. Man mag zu seinen Vorwürfen gegen die Industrie und die westlichen Gesellschaften und die Firmen und Konzerne, die nur auf Profit und noch mehr Profit schauen und auf die Menschlichkeit pfeifen, stehen wie man will. Ein Mahner und Rufer in der Wüste ist er wie auch eine Malala Yousafzai und all die anderen Friedenspropheten. Sag noch eine oder einer, unser Zeitalter hätte keine prophetischen Stimmen nötig. Aber auch auf dem medizinischen Schlachtfeld gegen Krankheiten und Diskriminierungen aufgrund von Krankheiten und Gebrechen und besonderen Bedürfnissen, auch da mischt der Geist Gottes mit und will, dass wir ein Wörtchen mitreden und handeln und behandeln.

„Wenn ich jedoch durch den Geist Gottes die Dämonen austreibe, dann ist das Reich Gottes zu euch gelangt.“ (Matthäus 12, 28)

„Denn der, den Gott gesandt hat, redet die Worte Gottes - ohne zu messen, gibt er den Geist.“ (Johannes 3,34)

„Christus ist nun zur Rechten Gottes erhöht und hat vom Vater die verheißene Gabe, den heiligen Geist, empfangen, den er jetzt ausgegossen hat, wie ihr seht

und hört.“ (Apostelgeschichte 2,33)

Der Heilige Geist ist ein heißes, kein altes, Eisen. Der Geist soll heiß machen. Er oder sie oder es wird ausgegossen. So wie wir Blumen gießen, damit sie blühen und sprießen und neues Leben entwickeln. Durchs Ausgießen des Geistes, gießt uns Gott wie Blumen, damit auch wir wachsen und treiben und andere antreiben.

„Und als sie gebetet hatten, erbebte der Ort, an dem sie sich versammelt hatten, und sie wurden alle erfüllt von heiligem Geist und verkündigten das Wort Gottes in aller Freiheit.“ (Apostelgeschichte 3,41)

Wen der Heilige Geist packt, erfüllt, der kann sich ganz frei fühlen, Gottes Wort zu sprechen und danach zu leben. Sie hatten Jesus vorgeworfen, er treibt die Dämonen und Krankheiten durch satanische, dämonische Mächte aus. Und Jesus kontert geschickt und logisch. Blödsinn. Das wäre so, als würde ich Feuer mit Feuer löschen. Oder Wasser mit Wasser bändigen wollen. Und Jesus legt nach:

„Darum sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden, die Lästerung des Geistes aber wird nicht vergeben werden. Wenn jemand etwas gegen den Menschensohn sagt, wird ihm vergeben werden, wenn aber jemand etwas gegen den heiligen Geist sagt, wird ihm nicht vergeben werden, weder in dieser noch in der kommenden Welt.“

Über Jesus und selbst über Gott darf ich lästern, nur beim Heiligen Geist habe Gott eine rote Linie gezogen. Was meint die Sünde gegen den Geist? Was ist der locus de blasphemia spiritus sancti? Damit würden wir uns auf glattes Eis, auf verbotenes Gebiet begeben, meinen viele Theologen durch die zwei Jahrtausende. Ist das Lästern gegen den Geist schon mit dem Lästern gegen die Kirche gegeben? Ist es der Abfall vom Glauben, das Verneinen von Gottes Kraft und Geist in meinen Leben?

Der Geist packt uns Menschen. Er bringt uns dazu, Dinge zu tun, befähigt uns, Trost zu spenden, zu heilen, Mut zu machen, über uns hinauszuwachsen. Wäre es dann

nicht gelästert, wenn wir die Möglichkeiten, die wir haben, die Fähigkeiten und Einsichten in die Welt, nicht anwenden würden? Durch den Geist verbindet sich Gott und Jesus Christus mit uns und wir werden zu Verbündeten Gottes. Wie Jean Ziegler sich ganz dem Kampf wider den menschenverachtenden Zeitgeist widmet, so widmet Jean Cauvin die Hälfte seines Unterrichts in Religion, seiner Institutio, dem menschenfreundlichen Geist Gottes. Calvin schreibt sich die Finger wund und spricht sich den Mund fusselig, um zu erklären wie die Wohltaten Christi und das Heilshandeln Gottes im Geist für uns erkennbar wird. Das Meisterwerk des Geistes ist, in uns den Glauben zu bewirken. Die Sünde und Lästerung gegen den Geist Gottes ist die Lästerung und Verweigerung des gesunden Menschenverstandes. Das Lästern des Geistes ist das bewusste Leugnen der Wahrheit.

Treulos gegen mein Gewissen zu reden und zu handeln, Fakten und Entwicklungen nicht wahrhaben zu wollen. Realität nicht anerkennen zu wollen und dadurch großen Schaden zu riskieren

- den Klimawandel zu leugnen,
- die steigenden Meeresspiegel zu leugnen,
- die steigenden Temperaturen zu leugnen,
- Dieselaautos weiterhin zu propagieren,
- das Weltkulturerbe Wiens kaputt zu planen,
- Zwistigkeiten schönzureden, obwohl sie offen da liegen
- und Afghanistan oder Syrien als sichere Herkunftsländer für Abschiebungen sehen zu wollen.

Wer die Wahrheit verdreht, andere verunglimpft, beleidigt und herabsetzt wider besseres Wissen. Das widerspreche dem Geist Gottes, dem Geist der Gemeinschaft aller Menschen und Geschöpfe. Das könne Gott nicht leichtfertig vergeben. Bei Gott gibt es

ein: „Es reicht!“ Für alle, die sich der Wirklichkeit verschließen. Folgen wir Gottes Geist und Wind und Hauch und Atem. Dann sind wir auf dem richtigen Weg. Und unsere „Taubblindheit“ kann Gott durch den Heiligen Geist gewiss heilen, wenn wir es zulassen.